

# Sickingen-Gedenken



Kugelhagel und Donnerhall auf Burg Nanstein begleiten die letzten Stunden des Ritters Franz von Sickingen. Dann stirbt er auf seiner geliebten Burg Nanstein. Seit Jahren gedenkt die Stadt am 7. Mai dem Todestag des Ritters in einer Feierstunde auf der Burg. So auch in diesem Jahr, als der Fanfarenzug „Sickingen Herolde“ in die Gemäuer einzieht und die Böllerschützen der Schützengemeinschaft mit befreundeten Schützen einen Eindruck der damaligen Beschießung vermitteln. Dann folgten die letzten Stunden des Ritters Franz von Sickingen, alias Andreas Franz. Er wurde schwer verwundet und stirbt letztendlich, umgeben von seinen Getreuen. Eine historische Spielszene aus Anton Vogts Niederschrift, die jedes Jahr viele Zuschauer in ihren Bann zieht. Die Heimatfreunde erinnern in diesem Stück an die letzten Stunden des Ritters. Stadtbürgermeister Ralf Hersina konnte auch in diesem Jahr gut 300 Besucherinnen und Besucher willkommen heißen und freute sich als Ehrengäste den Ehrenbürger Theo Schohl und seinen Amtskollegen, Bürgermeister Dr. Peter Degenhardt zu begrüßen. Hersina erinnerte an die Zeit des Ritters Franz von Sickingen, die heute noch in Stadt und Burg lebendig sei. Auch dankte das Stadtoberhaupt den Schützen, Fanfarenzug und Heimatfreunden für die Unterstützung, an diesen Teil der Stadtgeschichte immer wieder zu erinnern. (eri)

